

Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: Die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

Blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1865. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 36

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein

Dienstag, den 12. Februar 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich Eduard Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die ihnen von den königlichen Katasterämtern Niederlahnstein und St. Goarshausen zugegangenen Auszüge aus den Gebäudesteuerfortschreibungsverordnungen pro 1917 betr. Veranlagung von Neubauten usw. zur Gebäudesteuer, den auf der Vorderseite erwähnten Gemeindegemeinschaften zuzustellen, die die Aufstellung der Auszüge von den Gemeindegemeinschaften bezügl. von deren rechtmäßigen Vertretern unterschreiben zu lassen, die Aufstellung auf der Rückseite unter Beibringung des Dienstfiegers selbst zu beschleunigen und die so ordnungsmäßig ausgestellten beglaubigten Gebäudesteuerfortschreibungsverordnungen dem betreffenden königlichen Katasteramt portofrei zurückzusenden.

St. Goarshausen, den 8. Februar 1918.

Der Ausführendenkommissar.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Bei den von der Militärverwaltung abgegebenen kriegsunbrauchbaren Dienst- und Beutepferden, sowie den abgegebenen arbeitsverwendungsfähigen Pferden und Fohlen ist mehrfach nachträglich die Mäule ausgebrochen. Um einer Verbreitung der Seuche vorzubeugen, mache ich die Pferdebesitzer erneut darauf aufmerksam, daß sie bei dem Auftreten der Mäule, die im wesentlichen im Juckgefühl und Haarausfall mit späterer Verrennen und Fohlenbildung der Haut besteht, sofort polizeiliche Anzeige zu erstatten haben, damit unverzüglich eine amtliche Untersuchung stattfinden kann. Bei rechtzeitiger Anzeige der Verrennen und sofortiger Behandlung ist eine schnelle und sichere Heilung der Mäule unbedingt zu erwarten.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, in diesem Sinne aufklärend zu wirken und die Pferdebesitzer wiederholt auf die Meldepflicht bei ausbrechenden Seuchen hinzuweisen.

St. Goarshausen, den 4. Februar 1918.

Der 1. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WZB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. Februar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Erfundungsversuche der Engländer an vielen Stellen der Front in Flandern und im Artois führten namentlich bei Warneton und östlich von Armentières zu heftigen Kämpfen. Wir machten dabei Gefangene.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen lebte die Geschützaktivität am Nachmittag auf.

Eigene Erfundungen südlich von Embervillers, bei Senones und am Buchenkopf brachten uns Gefangene ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Siebengebirge lebte die Artillerieaktivität.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Lahnsteiner Brief.

Nun hatten auch wir einmal unsere Sensation, oder im Zeitalter der Unbedeutung aller Fremdwörter, — unser Stadtgespräch. Wurde da anfangs der Woche plötzlich eine Anzahl junger Leute zum Hause, teils von der Werkbank weg abgeholt und von dem Wächter der öffentlichen Ordnung über die Lahn hinüber ins Amtsgerichtsgefängnis abgeführt. Wer aber glaubte die Affäre habe mit der Verhaftung von sechs, sieben „Herren“ sein Bewenden, der hatte sich verrechnet. Denn es wurden ihrer immer mehr, von Stunde zu Stunde und von Tag zu Tag, bis schließlich der Verein bereits 21 Mitglieder zählte. „Nun wirds nicht lange dauern, dann werden sie auch mich holen“, hatte einer der Mitbeteiligten geäußert, als man seinen Freund und Kollegen von der Arbeitsstelle in der Hast nahm. Und er hatte Recht; denn es dauerte keine halbe Stunde, als auch er an die Reihe kam. Nach dem alten Rezept: „Wenn ich dran muß, muß auch der Schorsch dran!“ — verließ einer den anderen und so kam die ganze Gesellschaft m. b. S. zusammen. So vollständig indessen, daß das Vereinslokal nicht ausreichte und die Mitglieder nach der Altstadt Wiesbaden abgeschoben werden mußten. Nachbarn und Bekannte werden sie dort keine nehmen sollen, aber es wird ihnen Gelegenheit gegeben werden über das Unbedachte ihrer Handlungen Ueberlegungen anzustellen. „Nichts ist so fein gesponnen — das Sprichwort hat sich auch hier wieder bewährt. Die ganze Zeit her

Tagesbericht des Admiralskades.

Berlin, 10. Febr. (Amtlich.) Neue Unterseebootserfolge im Sperrgebiet um England: fünf Dampfer und sieben Fischfahrzeuge, darunter der englische Dampfer „Jerrhill“ und ein mittelgroßer Taudampfer, der dicht unter der englischen Ostküste versenkt wurde. Die Fischfahrzeuge wurden im Norwegischen vernichtet.

Der Chef des Admiralskades der Marine.

Belagerungszustand über ganz Rußland.

Die nachstehende Meldung bestätigt unsere Vermutung, daß sich des russischen Volkes wegen der Ergebnislosigkeit der Trojischen Friedensverhandlungen eine große Unruhe bemächtigt habe. Der äußere Kriegszustand ist infolgedessen allerdings aufgehoben, dafür wurde aber, wie aus der nachstehenden Drahtmeldung hervorgeht, von der bolschewistischen Regierung der Belagerungszustand über ganz Rußland verhängt.

Kopenhagen, 11. Febr. Nach einem Stockholmer Telegramm wird „Aftonbladet“ aus Petersburg gebracht: Der verschärfte Kriegszustand ist über ganz Rußland verhängt worden.

Von können die roten Garben wieder in Tätigkeit treten Das neue Rußland.

Der Korrespondent des „Osaka Mainichi“ meldet, daß die Bahnhöfe in der Mandchurie von japanischen Truppen besetzt sind; die russischen Bahnbeamten werden von den Stationen entfernt. Japan beabsichtigt, seine Wirksamkeit in Sibirien auszudehnen, da es nicht sicher sei wie weit die Bestrebungen der in Omsk und Tomsk gegründeten autonomen sibirischen Regierung reichen. Japan will im Falle eines Sonderfriedens mit Rußland den Deutschen den Weg nach dem fernen Osten dadurch sperren.

Deutsches Ultimatum an Rumänien.

Basel, 11. Febr. Nach einer Meldung der Agence Havas schiedte Madensen der „Tiff. Bl.“ zufolge am 6. Februar im Namen der deutschen Regierung an die rumänische Regierung ein Ultimatum, in dem er dieser eine Frist von vier Tagen für den Eintritt in Friedensverhandlungen, festsetzt. Der rumänische Ministerrat versammelte sich sofort und nach längerer Beratung bot er dem König seine Entlassung an, die genehmigt wurde.

Vor Rumäniens Kapitulation?

Die Pariser Presse bereitet auf die Möglichkeit der Kapitulation Rumäniens vor. Der militärische Mitarbeiter des Matin nennt die Lage kritischer denn je.

Rumäniens Zwang zum Frieden.

„Daily News“ vom 1. 2. erzählt von ihrem Bericht: erörtert in Petersburg: Nach Ansicht der Bolschewisten steht Rumänien schon seit langem am Rande einer drohenden Revolution. Infolgedessen tun die rumänischen Großgrundbesitzer alles, was in ihrer Macht steht, um die Rumänen gegen die Russen aufzuheben, um die Befriedung mit dem Geist der Revolution zu verhindern. Die bestehenden rumänischen Klassen erkennen, daß ihr eigenes Interesse sie zum Anschluß an die Mittelmächte zwingt, um den revolutionären Einfluß Rußlands unter der rumänischen Arbeiterbevölkerung zu zerschlagen. Deshalb bereiten sie sich vor, in Uebereinstimmung mit den böhmisches Großgrundbesitzern Vorschläge zu besetzen, um ein Kompensationsobjekt für die Dobruđa beim Friedensschluß in Händen zu haben.

schien es unmöglich zu sein, auf die Spur der nächtlichen Einbrecher zu kommen. Heute kam dieser Stadteil an die Reihe und morgen wieder ein anderer. Die Nacht deckte ihren Schleier über das lichterleuchtende Treiben dieser „Schwerarbeiter“, und am Tage waren alle Spuren verwischt. Es hatte schon eine große Verunsicherung in unserer Stadt Platz gegriffen, denn niemand konnte, ob er an der Reihe war, einen nächtlichen Besuch zu erhalten. Wie es herausgekommen ist? — Ja, darüber gehen die verschiedensten Gerüchte um. Eine Frau soll der Polizei mit brauchbaren Wahrnehmungen an die Hand gegangen sein, dann erzählt man wieder, in einer Wirtschaft soll einer der Teilnehmer noch mit einem großen Bestand von Zigaretten renommieren und sich dadurch verdächtig gemacht haben. Kurz und gut, — vorläufig ist den Bürgern das Handwerk gelegt u. die demnächstige Verhandlung bei der Strafkammer zu Wiesbaden, die sehr interessant zu werden verspricht, wird alles ans Licht bringen, was jetzt im Interesse der Untersuchung noch nicht gesagt werden kann.

Die beiden Schwesterstädte dies- und jenseits der Lahn hatten jedenfalls ihre kleine Sensation, wie sie ja heute in der Zeit der Einbrüche und Diebstähle, jede Stadt einmal gehabt haben muß, die nicht hinter der Zeit zurückbleiben will. Man sprach und schrieb davon in der näheren und weiteren Umgebung und in allen Zeitungen des In- und Auslandes konnte man es lesen, nachdem es im Lahnsteiner Tageblatt gestanden hatte. Der Mensch muß halt ein we-

Sturz des Kabinetts Bratiani.

Berlin, 11. Febr. Ein Privattelegramm der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ aus Bukarest meldet: Nach einer Meldung hiesiger Blätter hat das Kabinett Bratiani demissioniert.

Auch eine Meldung des Reuterschen Bureaus bezieht auf den Abtritt des Ministeriums als vollzogen.

Jassy, 11. Febr. Meldung der Agence Havas: Der König hat General Avarescu mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Englische Erregung über die Versailler Beschlüsse.

„Nieuwe Rotterd. Cour.“ erzählt aus London: Die Abendblätter besprechen das Pariser Telegramm Revingtons an die „Morning Post“, das folgenden Inhalt hat:

Es wird gemeldet, daß die Beschlüsse des Kriegsrates der Alliierten über die Inspektion der britischen Truppen im Felde so absonderlich seien, daß das Parlament darüber die genaueste Informationen einziehe, eine parlamentarische Kommission mit ihrer Untersuchung betraue und außerdem das Gutachten unseres Generalstabes sowie unserer Befehlshaber im Felde über die Maßregel einholen müsse. Sowohl die konservativen Blätter „Morning Post“ u. „Globe“, wie die liberalen und radikalen „Westminster Gazette“ und „Star“ verlangen, alles weitere einzuleiten. Der „Star“ sagt: „Es ist die selbstverständliche Pflicht des Parlaments, die volle Wahrheit aufzudecken.“

Englisch-holländische Annäherung.

London, 11. Febr. Reuter meldet amtlich: Die Sperre der holländischen Kabel ist vorläufig aufgehoben worden.

Der frühere Sultan gestorben.

Konstantinopel, 11. Febr. Der ehemalige Sultan Abdul Hamid ist gestern an einer Lungenerkrankung gestorben. Ein kaiserliches Erbe ordnete die Beisetzungsfeierlichkeiten für heute an.

Deutsches Reich.

Die Februartagung des Reichstags.

Wie bekannt, wird der Reichstag am 19. Februar seine Arbeiten wieder aufnehmen. Man rechnet zunächst mit einer etwa 14tägigen Tagung, die in erster Linie mit den Verhandlungen über den neuen Reichshaushaltsplan für 1918 ausgefüllt sein wird. Auch das Arbeiterkammergesetz wird für diesen Zeitpunkt schon erwartet. Die großen Stenogramme liegen noch nicht in Aussicht. Wie stets in der Kriegszeit, wird die Hauptarbeit wieder in den Ausschüssen geleistet werden müssen. Dort wird man sich auch mit den dringenden Fragen der Uebergangswirtschaft befassen. Eine große politische Aussprache wird bei der ersten Lesung der Staatshaushaltsvorlagen stattfinden, die dem Reichstag kurz vor seinem Zusammentritt zugehen sollen. Da nach dem Abschluß der Ausschussberatungen wieder Verhandlungen stattfinden, wird sich die ganze Tagung bis Ostern erstrecken.

Die Fettration von 62½ Gramm.

die jetzt im ganzen Reich gleichmäßig gegeben wird, kann nur durchgehalten werden infolge der stark gesteigerten Margarineerzeugung, die aber nur durch die Kürzung der zu industriellen Zwecken früher verwandten Fettmengen erreicht werden konnte.

nig Abwechslung haben. Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von gleichen Tagen, können auch wir, (die kleine Abänderung des Titels vorbehalten) mit Goethe seufzen. Und wie viele junge Mädchenherzen leiden gerade in diesen Tagen so unjählich, und meinen den früheren herrlichen Zeiten nach, wo noch Prinz Jokus in den Februarjahren sein fröhliches Szepter schwang. Wo der Mensch einmal aus seiner Haut, in der er das ganze Jahr über gefesselt hatte, herausgehen konnte. Ohne den äußerlichen Anspuk von gutem Ton, Takt, Anstand, Sitte, Moral, bürgerlichem Gesefbuch usw. der sein konnte, der er wirklich war. Witz und Humor ließen voll Freiheit und Uebermut ihre Flügel schlagen und der Punkt, den man Aschermittwoch machen mußte, kam uns mindestens 14 Tage zu früh. Letzten Donnerstag war der unvergeßliche Scherwundernstag und heute wäre Fastnachtdienstag. Aber in dem nun schon bald vierjährigen Gleichmaß der Tage, geht auch der diesjährige Karneval, ohne Wummenschau, ohne Umzug und ohne — Alkohol, sang- und klanglos vorüber. Es bleibt uns nur, liebe Erinnerungen an untergegangene Stunden von einstmal noch einmal aufzufrischen und im Uebrigen von der Hoffnung nicht abzulassen, daß uns ein baldiger Friede auch wieder eine Fastnachtfest im nächsten Jahre bescheren möge, die dann um so toller, um so ausgelassener werden wird, denn es muß das jahrelang verfluchte gründlich nachgeholt werden. E. W. Wolff.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 12. Februar.

* Vom Wetter. Der warme Südwind hat uns bereits den Regen gebracht, der nicht ausbleiben konnte. Das Thermometer hält sich weiter über 10 Grad und infolgedessen macht die Natur schon rege Fortschritte. Fink und Star singen bereits ihre Frühlingslieder.

* Eis-Kreuz. Bizefeldweber Hans Holl, Sohn von Adam Holl hier, erhielt für große Tapferkeit das E. K. 1. Klasse.

* Auszeichnung. Musketier August Kubröder bei einem Inf.-Reg. erhielt das E. K. 2. Kl.

(1) Del aus Kinderläusen. Aus den Kinderläusen wird Kaugummi gewonnen, das Kaugummi wird weiter verarbeitet zu Torpedos. Einen Ersatz für das äußerst wichtige Rohmaterial gibt es nicht. Die Anforderungen des Reichsmarineamts haben sich wesentlich gesteigert. Deshalb muß darauf geachtet werden, daß alle Kinderläuse restlos abgeliefert werden. Alle Gemeinden und Schlachthofdirektionen müssen sich bemühen, die Kinderläuse gleich auf den Schlachthöfen zu erfassen und abzuliefern. Die Fabriken zahlen für die Kinderläuse 40 Pfg. das Kilo. Haut, Fleisch- und Sehnenstücke dürfen vor der Ablieferung abgetrennt werden.

(2) Der Kartoffelpreis für 1918. Im parlamentarischen Beirat des Kriegsernährungsamts wurde kürzlich der Kartoffelpreis im Jahre 1918 behandelt. Eine Herabsetzung des Preises für Kartoffeln hält man für nicht angängig. Der Kartoffelpreis wird sich daher auch im Jahre 1918 ebenso wie im Jahre 1917 auf einem Grundpreis von 8 Mark für den Zentner Frühkartoffeln und 5 Mark für den Zentner Spätkartoffeln aufzubauen haben. Auch die üblichen Zuschläge sollen beibehalten werden.

(3) Verbot. Die gewerbmäßige Verarbeitung von Obstwein zu Getränken irgendwelcher Art, mit Ausnahme reiner Mischungen von Apfel- mit Birnweinen, ist verboten. Ausnahmen können zugelassen werden. Nach dem 15. März 1918 dürfen im Kleinhandel nur solche aus Obstwein hergestellten Getränke feilgehalten werden, die nachweisbar vor dem 1. Februar 1918 von dem Kleinhandler erworben wurden.

Niederlahnstein, den 12. Februar.

(1) Eine Hiobspost für Raucher. Daß dem Tabak „Ersatzstoffe“ beigemischt werden, hat der Bundesrat bekanntlich schon vor einiger Zeit erlaubt und dabei wohlwollend auf Hopfen und Buchenlaub hingewiesen. Jetzt hat der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Reichsschatzamt ein übriges getan. Er gestattet, daß Tabakmischungen nach als Tabak bezeichnet werden, wenn der Tabak mehr als 5 v. H. des Gesamtgewichtes ausmacht. 94 v. H. können also Unkraut jeder Art sein, wenn 5 v. H. Tabak dazu kommt. Dann adelt dieser bescheidene Zusatz das ganze unedle Gemisch. Ob dieser Nachricht werden die Raucher ihr Gesicht, die übrige Menschheit wenigstens ihre Rufen verhallen.

Braubach, den 12. Februar.

(2) Auszeichnung. Unteroffizier Heuser, der kürz-

lich das E. K. 2. Kl. erhielt, wurde zum Sergeanten befördert und mit einem Ehren Diplom ausgezeichnet.

* Die Bezahlung der neu angeschafften Schafe erfolgt morgen nachmittag von 2 Uhr ab beim Vorhufverein.

d. Frucht, 12. Febr. Der Unteroffizier Wilhelm Obel von hier wurde im Osten zum Sergeanten befördert.

b. Camp, 12. Febr. Der im Westen kämpfende Kanonier Jakob Kneip von hier erhielt für erwiesene Tapferkeit das Eisenerz Kreuz 2. Klasse.

h. Rastätten, 12. Febr. Die Stadtverwaltung beabsichtigt der Rast. Siedelungsgesellschaft durch Zeichnung einer Stammeinlage von 2000 M beizutreten.

a. Rastätten, 12. Febr. Schöffengericht. In der Sitzung vom vergangenen Freitag wurde gegen einen Landwirt aus Buch verhandelt, der ein Schwein von mehr als 30 Pfd. als nicht zu Fuchtwedern bestimmt, an eine Privatperson verkauft haben sollte; eine Schuld war nicht nachzuweisen, weshalb Freisprechung erfolgen mußte. Eine Frau aus Oberhausen (Hild.), die im vergangenen Sommer hier zur Erholung weilte, hatte einen Strafbefehl über 5 M erhalten. Wegen dieses Strafbefehls war Widerspruch erhoben und fand die Sache zur Verhandlung an. Auf Grund der Beweisaufnahme kam das Gericht zu dem Urteil, daß der Strafbefehl zu Recht erlassen und der Einspruch deshalb zu verwerfen sei. Dieselbe Frau hatte sich dann noch wegen Verletzung des Feldbüblers zu verantworten und wurde hierfür zu einer Geldstrafe von 30 M verurteilt.

c. Buch, 12. Febr. Unteroffizier Adolf Hartenfels, Sohn des Rechnungsführers Heinrich Hartenfels, zurzeit bei einer Flaggeneinheit in Freiburg i. Br., wurde zum etatsmäßigen Wachtmeister befördert, nachdem derselbe vorher das Verdienstkreuz für Militärkriegerhilfe erhalten hatte.

Aus Nah und Fern.

Bad Homburg. Bei seiner Anwesenheit am Sonntag nahm der Kaiser nach dem Gottesdienst aus Anlaß des Friedensschlusses mit der Ukraine im Schlosshof eine Huldigung der Bürgerschaft entgegen. Die Ansprache des Oberbürgermeisters schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die dicht gedrängte Versammlung jubelnd einstimmte. Nach dem Gesang von „Heil dir im Siegerkranz“ hielt der Kaiser eine Rede. Von den Worten des Kaisers begeistert, stimmte die tausendköpfige Menge in das Hurra ein und sang mit Begleitung der Militärkapelle „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Huldigung wird jedem Teilnehmer unvergänglich bleiben.

Haiger. Daß die Schweine selbst im verschlossenen Stalle vor den mörderischen Anschlägen der Diebe nicht mehr sicher sind, ist längst bekannt. Nun sind aber sogar zwei Schweine, ein Kalb und ein Hammel, die der Fleischherstellung zu Haiger von der Reichsfleischstelle zugewiesen worden waren, im Eisenbahnwagen abgestochen und gestohlen worden. Blutspuren führten zum nahen Nubach, wo sie im leichten Nachbett verschwanden.

Neuwied. Ein Schuhmachermeister aus N. hatte sich vor der hiesigen Strafkammer wegen übermäßiger Preiserhöhung zu verantworten. Er soll für Anfertigung von Schuhen 50—75 M gefordert und für Sohlen von Herrenschuhen 30 M genommen haben. Auch hat er von Landeuten, die zu ihm kamen, Butter aufgekauft. Wegen übermäßiger Preiserhöhung in einem Fall und Buttervergehen wurde gegen den Angeklagten unter Freisprechung im übrigen auf eine Geldstrafe von 300 M erkannt.

Neufkirchen (Pfalz). Ein besonders vom Glück begünstigter Ort dürfte Neufkirchen in der Pfalz sein. Fast wie ein Märchen mündet es an, wenn man hört, daß dort jede Familie für das abgelaufene Jahr aus der Gemeindefasse 100 M ausbezahlt erhielt (in vorhergehenden Jahren 50 M); außerdem bekam jede Familie 8 Raummeter Holz unentgeltlich zugewiesen. Ermöglicht wird dies durch die reichen Waldbestände, die der Gemeinde jährlich große Summen einbringen. Dabei ist die ganze Gemeinde steuerfrei. Selbstverständlich steht diese Vergünstigung nur den dort geborenen und gegenwärtig lebhafte Einwohnern zu. — Glückliches Neufkirchen!

Lebte Meldungen

Der Kaiser an den Kanzler.

Berlin, 11. Febr. S. M. der Kaiser hat an den Reichskanzler, den Grafen von Hertling, folgendes Telegramm geschickt:

„Die Meldung von dem Abschluß des Friedens mit der Ukraine habe ich mit dem Gefühl tiefster Dankbarkeit gegen Gott empfangen, der in dieser schweren Zeit seine schützende Hand in sichtbarer Weise über Deutschland gehalten hat. Ich beglückwünsche Ein. Excellenz von Herzen zu dem bedeutungsvollen Erfolg Ihrer Politik und hoffe, daß der eben unterzeichnete Vertrag die Grundlagen erprobter Beziehungen zwischen den Verbündeten und dem neuen Reiche wird. Nach Jahren härtester Kämpfe mit einer Welt von Feinden ist der uns umklammernde Ring dank der Siege unseres unvergesslichen Heeres gebrochen und das Wort vom Frieden Wirklichkeit geworden.“

Zum ersten Male erscheint das Ende des gigant. Kringens in greifbarer Nähe gerückt. Das deutsche Volk aber wird, das bin ich gewiß, freudigen Geistes und mit seiner unüberwindlichen Kraft, die ihm sein gutes Gewissen, die Geschlossenheit im Innern und der Glaube an seine Zukunft verleihen, zusammen mit seinen treuen Verbündeten auch die weiteren Aufgaben erfüllen, die ihm dieser Krieg noch stellen mag.“

Wilhelm I. R.

Die Abreise aus Breslau.

Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, haben der Staatssekretär v. Kahlmann und die Mitglieder der deutschen Delegation gestern Abend Breslau verlassen. Sie werden heute Abend in Berlin eintreffen. Auch Graf Czernin und seine Mitarbeiter sind gestern von Breslau abgereist.

Wien, 12. Febr. Die „Post. Ztg.“ schreibt: Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß die Erklärung Trojki über die Beendigung des Kriegszustandes von den Vertretern der Zentralmächte mit keiner Gegenklärung beantwortet wurde. Das bedeutet natürlich nicht, daß wir den Friedenszustand mit Ausland nicht anerkennen, aber die Verantwortung und Unsicherheit der inneren russischen Zustände erfordern vorsichtiges Abwarten.

Bekanntmachungen.

Bestellungen

auf Früh- und Spät-Saatkartoffeln werden von Montag, den 11. Februar an im Rathaus Zimmer 1 angenommen. Schluß der Meldungen 15. Februar 1918.

Bereits früher gemachte Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Bestellungen

auf Saatkartoffeln, Saatkartoffeln, Feld-Erbisen werden vom Montag, den 11. Februar an im Rathaus Zimmer 1 angenommen. Schluß der Meldungen 15. Februar 1918.

Oberlahnstein, den 9. Februar 1918.

Der Magistrat.

Der Fluchtlinienplan für die Straße längs der Bahn zwischen der Brückenstraße und dem Alexanderstunnel ist gemäß dem Beschlusse des Magistrats und der Stadtvorordneten vom 16. April bzw. 28. Mai 1915 nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde anderweit festgelegt worden. Der Plan liegt im Rathaus, Zimmer Nr. 2 zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen denselben können binnen einer mit dem 13. Februar 1918 beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat eingebracht werden.

Oberlahnstein, den 11. Februar 1918.

Der Magistrat.

Die Musterung der Pferde

der Stadt Oberlahnstein findet am Mittwoch, den 13. Februar 1918 vormittags 9 1/2 Uhr in der Hafen- und Wollstraße statt. Es wird darauf hingewiesen, daß alle Pferde, so weit dieselben von der Musterung nicht befreit sind, vorgeführt werden müssen.

Oberlahnstein, den 11. Februar 1918.

Der Bürgermeister.

Schuttablagerung.

Auf dem durch die Gemeinde von Agnes Reiz erworbenen, zwischen Südröhre und Mittelweg belegenen Grundstück darf an den hierfür bezeichneten Stellen kein Hausmüll u. dgl. abgeladen werden. Das Abladen solcher Gegenstände an allen anderen Orten der Gemarkung ist bei Strafe verboten.

Oberlahnstein, den 11. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Rohlen

gelangen zur Verteilung. Bezugsscheine für die Buchstaben: A bis einschl. G werden **Mittwoch, den 13. d. Mts.** H „ „ „ **Donnerstag, d. 14. d. Mts.** I „ „ „ **Freitag, den 15. d. Mts.** J „ „ „ **Samstag, den 16. d. Mts.** nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr in der Ortskohlenstelle auszugeben.

Berücksichtigt können vorläufig nur diejenigen Einwohner werden, die einschließlich des seinerzeit aufgenommenen Bestandes und der Bezüge von da ab nicht über 15 Zentner Kohlen hatten.

Ortskohlenstelle Oberlahnstein.

Ein Damenhut (Plüschhut)

ist Montag früh als Fundstück hier abgegeben worden

Oberlahnstein, den 12. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Steuereinzahlung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben für das 4. Vierteljahr 1917 sind bis zum 14. Februar ds. Js. zu zahlen.

Oberlahnstein, den 4. Februar 1918.

Die Stadtkasse.

Steuereinzahlung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben sowie des Wassergeld für 4. Vierteljahr 1917 sind bis zum 14. Februar 1918 zu entrichten.

Wegen Jahresabschluß wird um pünktliche Juhelaltung obigen Termins ersucht, da nach Ablauf sofort das kostenpflichtige Betriebsverfahren beginnt.

Niederlahnstein, den 8. Februar 1918.

Die Stadtkasse.

Tüchtige zuverlässige, in Land- orten gut eingeführte Herren als **Vertreter** gesucht

zum Verkauf eines auf beste bewährten Kriegswagen auf dem Gebiet der Gemeinden, Bezirken, Schulen, Vereine und Einzelpersonen. Angebote an den Verlag Julius

Waldkirch & Co., G. m. b. H.,

Industriehafen a. Rh.

Schlacht- pferde lauft **Ph. Jost** Pferdewerkzeugerei Gt. Wille. Telephon 185. Vermittler erhalten Provision.

Zwei Bahnen

zu verkaufen oder zu verkaufen. Wilhelmstraße 28.

Sanktjagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir der löbl. Direktion des Victoria-Brunnens, seinen Arbeitskollegen und Kolleginnen, dem löbl. Männergesangsverein „Frohfinn“ und den Spendern von Bl. Messen und Kranzen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Haben.

Oberlahnstein, den 11. Februar 1918.

Alle Gemüßmäreien, sowie Original-Emendorfer Runkelrüben u. Zuckerrüben empfiehlt

Walter Stuckert, Braubach, Unteralechstraße 22.

Sägespäne

z. Streuen lief. i. Waggonladung **Gobr. Riess, Loipzig** Fernsprecher 6522 und 2727. Drahtadr. Brüderriess Leipzig.

25 Ruten Acker

oberhalb dem Victoria-Brunnen zu verkaufen **Gochstraße 10.**

Sunder Huhn

(Wag. unbeten) zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftshalle.

Ein Belouhrut

verloren. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Wo, sagt die Geschäftshalle d. H.

1 kleines Ackergut

im Kreis St. Goarshausen gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Am liebsten Rastätten, Rastätten, Meisenheim oder Umgebung. Offerten unter „Acker- gut“ an die Geschäftsstelle des Lahnst. Tageblatt.

Nach Bonn gesucht Rühmädchen, das auch Hausarbeit übernimmt, sowie ein

Zweitmädchen, das im Servieren und Bügeln erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. **Freundberg, Bonn** Siebenbürgen 10.

Eine Wohnung

3-4 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Spielplan

des Coblenzer Stadttheaters. **Mittwoch, 13. Febr., abends 7 Uhr:** „Der Himmelskinder.“ **Donnerstag, 14. Febr., abends 7 Uhr:** „Gabriel Schützings Flucht.“ **Freitag, 15. Februar, abends 7 Uhr:** „Cavalleria Rusticana.“ **Samstag, 16. Februar, abends 7 Uhr:** „Der Himmelskinder.“